

Öffnung ihrer Grenzen. Je enger der Verbreitungsbezirk, je größer das Tier; je zutraulicher, dümmere und gesuchter es ist, desto leichter erliegt es den Nachstellungen“ (Widdendorf). Die Wanderungen, welche die Zurückdrängung begleiten, haben nicht mehr die Bedeutung wie die freie, ungehemmte Bewegung der Ausbreitung. Bei der freiwilligen Ausbreitung bietet sich eine Fülle neuer Lebensbedingungen, unter denen das Tier wählt, aber dem Tiere auf dem Rückzuge steht oft nur eine bestimmte Richtung offen; dieser Ausweg führt gewöhnlich nach der minder günstigen Seite hin, so daß die Verschlechterung des Bodens, Klimas und der Nahrung die Verengerung des Raumes noch verschärft.

Rasches Einströmen und Ausbreiten, die Folge der Erschließung eines neuen Gebietes, vielleicht eines ganzen Erdtheiles, verändert in wenigen Jahrhunderten das biogeographische Aussehen eines weiten Landes ebenso, wie sich ein neu besätes Gartenbeet in einigen Monaten verwandelt. Amerika hat seit dem Beginne des 16. Jahrhunderts eine Europäisierung seiner Völker-, Tier- und Pflanzenwelt erfahren, die an manchen Stellen zu einer völligen Umkehr der Verhältnisse geführt hat. Was die Völkerverwelt anbetrifft, so braucht angefaßt der 80 Millionen Europäer und Afrikaner in Nordamerika, denen wenige Hunderttausende heruntergekommenen, in die ungünstigsten Gebiete zurückgedrängter Indianer gegenüberstehen, kein Wort verloren zu werden. Bekannt ist, wie die Pampas, Llanos und Prärien schon im achtzehnten Jahrhundert von Pferden und Rindern europäischer Abkunft wimmelten. Amerika ist nicht bloß mit Kulturgewächsen fremder Herkunft bedeckt, sondern auch mit Unkräutern, die sich selbst verbreitet haben; sogar im südwestlichsten Andenland hat sich der europäische Apfelbaum derart einheimisch gemacht, daß er den Eindruck der Landschaft mitbestimmt. Und so wie in Jamaika Neger einheimisch geworden sind, wo karaimische Stämme jagen, hat dort der zur Vertilgung der Schlangen eingeführte *Herpestes griseus*¹ in schädlicher Weise überhand genommen.

Natürlich darf man nicht annehmen, daß jede einwandernde Art nur dadurch Boden fassen könne, daß sie eine eingeborene verdrängt. Es gibt in großen Gebieten immer auch eine große Auswahl von Lebensräumen. Auf dem Boden, im Wasser, in der Luft und in den verschiedenen Höhen und Tiefen dieser Elemente ist Raum für die aller verschiedensten Lebewesen, deren Verbreitungsgebiete einander gleichsam bedecken, indem sie einen und denselben Raum einnehmen. Nach der Entdeckung Amerikas sind Pflanzen und Tiere aus Europa eingeführt worden, die sich ausbreiteten, ohne daß sie in jedem Falle die einheimischen verdrängten. Man kann z. B. nicht sagen, daß die verwilderten Pferde den Bison aus den Prärien des Innern von Nordamerika verdrängt haben; das hat vielmehr der Mensch getan, der mit Pulver und Blei auf die Jagd zog. Ebenso blieb neben den verwilderten Rindern und

¹ Eine Schneumonart.